

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 35 (1968)
Heft: 1-3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Escher Fel. 23. 10. 1766
 Faber Joh. W 1541
 Fueßli Hnr. 19. 5. 1786
 Gachung, -unng, de Tom. 1516
 Geryng Udalr. W 1511
 Geßner Hnr. 9. 6. 1791
 Gesnerus Jac. 1548
 Goßwillerus Joh. Conr. W 1711
 Hallerus Joh. W 1541
 Herter Andr. W 1590
 Heß Casper. 6. 5. 1744
 Hitzegarderus Mathi. S 1595
 Hochholtzerus Christ. W 1541
 Hoff, -have, -hof, -hoveman Mart.
 S 1459
 Horner Jac. 15. 5. 1794
 Hottinger Joh. Jac. 9. 10. 1806
 Hotz Joh. 11. 11. 1755
 Joh. al. Jacobus. W 1541
 Lavater-erus, Lavatter, Diethelm.
 13. 5. 1765
 —, Joh. Hnr. 16. 6. 1720
 Negelin, Negleyn Henr. W 1505
 Nuscheler Math. 12. 5. 1734
 Pontecella de Joh. W 1541
 Roesynn Alb. S 1517
 Rothocherus Christof. W 1541
 Schelnberg, Schelenbergh Conr. W 1481
 Schlepfer, Schleiffer, Slenpher Petr.
 S 1490
 Sersus Mauric. W 1466
 Troeger Joh. S 1492
 Ulrich Hnr. S 1595
 —, Joh. Jac. W 1590
 Volmer, Walmer Joh. S 1483
 Werthmüller ab Elgouw Hans Felix.
 16. 6. 1720
 Wick, Wickins Joh. W 1465
 Wirz Aug. Hnr. 14. 8. 1807
 Wolffius Joh. W 1541

*Unter Schweiz finden sich noch
 außerdem:*
 Armbruster Frdr. Adolph. 31. 5. 1748
 Deyverdun Geo. 4. 8. 1772
 Dompierre de Ludov. Gabr. 15. 9. 1802
 Droz Ludov. 10. 10. 1783
 Forel de Bußy Franc. 23. 8. 1797
 Le Chambrier liber baro Cor. Hnr.
 28. 7. 1783
 Le Grand Joh. Luc. 20. 12. 1775
 Montricher de liber baro Ludov. Mayor.
 23. 7. 1752
 Peyer de Joh. Ludov. eq. 1. 5. 1742
 Tscharnée de Trachselbald de Frdr. eq.
 9. 5. 1779
 Wattenwyl (Watenbyll) de Car.
 25. 5. 1772
 Wolfius Hnr. W 1571
 Ziegler Joh. Jac. 2. 5. 1787
 —, Joh. Ludov. al. Zieglern eq.
 26. 6. 1741

BUCHBESPRECHUNGEN

Paul Arnold *Grun. Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. 1966, C. A. Starke Verlag Limburg/Lahn. (Grundriß der Genealogie, Band 6.) XVI und 314 Seiten. Leinen DM 22.50.

Der Satz und die Druckbogen dieses Werkes fielen 1945 der sowjetischen Besetzung von Görlitz zum Opfer, doch konnten die Druckmontagen gerettet werden. Der Verfasser ist 1956 gestorben.

Eine «Historische und systematische Einführung» (51 Seiten) behandelt die Entwicklung der Abkürzungen vom Altertum bis zur Gegenwart und die formale Einteilung und Behandlung der Abkürzungen im späten Mittelalter und in der Neuzeit. Für die lateinischen Abkürzungen im späten Mittelalter, für die lateinische Schrift der Humanistenzeit und der neueren Zeit sowie für die deutschen Abkürzungen werden die Abkürzungszeichen nach Gestalt und Verwendungszweck systematisch zusammengestellt und durch sehr viele Abbildungen illustriert. Der Hauptteil, das Wörterbuch, gliedert sich in 53 zweispaltige Seiten mit lateinischen Abkürzungen in Druckschrift, 61 Seiten deutsche gedruckte Ab-

kürzungen, 54 Seiten lateinische Abkürzungen in Nachbildungen und ebenso 57 Seiten deutsche Abkürzungen. Schließlich folgen noch 23 Seiten Zahlzeichen mit Kürzungsformen, sowie konventionelle Zeichen und ähnliches (Münzen, Maße und Gewichte, heraldische und genealogische Zeichen, Planeten usw.). Viele Abkürzungen haben mehr als eine Bedeutung; «i. E.» steht für «im Elsaß», kann aber auch «im Eichsfeld», «im Erzgebirge» sowie «im Eingang» bedeuten. Viele militärische Abkürzungen sind für uns gänzlich Neuland: L.D. 1. = Landwehr-Dienstauszeichnung 1. Klasse, m. P. u. d. A. U. = mit Pension und der Armee-Uniform. Der Familienforscher wird die Teile mit den Nachbildungen besonders schätzen; das Werk sollte nicht nur in seiner Handbibliothek stehen, sondern ihn bei seiner Archivarbeit begleiten. Sp.

De Genealogie van het Geslacht Inniger. Bewerkt en uitgegeven door Fr. I n n i - g e r. P. J. Jzn. te Amsterdam, Holland. 1967. 34 x 21,5 cm, 52 Blatt Maschinenschrift vervielfältigt. Adresse des Verfassers: Amazonenstraat 28", Amsterdam-Zuid.

Die Inniger von Adelboden, die hier behandelt werden, kommen um 1500 dort mehrfach vor. Nach Forschungen von Dr. Robert Oehler beginnt die Stammlinie mit Stephan, * Adelboden um 1470, 1503 «Stellvertreter» der Witwe von Heinrich Jenneli wegen Alprechten. Aus den beiden Ehen seines Enkels sind schon 7 Kinder bekannt. Johannes, * Adelboden 2. 1. 1656, ist der Stammvater aller späteren Inniger. Er zog mit seiner zweiten Frau nach Péry bei Biel. Aus seiner ersten Ehe mit Christine Egger von Adelboden stammen die Inniger in der Schweiz (in der nächsten Generation wieder in Adelboden) während die holländische und belgische Linie auf seine zweite Ehe mit Madlena Specht von Lyß zurückgeht: Ein Enkel Hansjörg, * bei Spiez um 1723, zog um 1748 als Soldat nach Holland, und heiratete 1751 katholisch Cecilia Raverdi, * Utrecht 1727. Die Amsterdamer Linie betrieb viele Jahre eine Gerberei, aus ihr gingen auch Diamantschleifer in Amsterdam und Antwerpen hervor. Viele Familienangehörige waren musikalisch begabt. Die Genealogie der holländischen Linie ist in der Zeitschrift «Gens Nostra» im Druck erschienen.

Aus der schweizerischen Linie zogen 1887 die Brüder Christian, * 1849, und Johannes, * 1856, nach den USA. Ihre Nachkommenschaft wohnt z. T. in Berne (Indiana). Deren Genealogie umfaßt 6 Blätter. Ein anderer Christian (1863—1947) zog als Küher nach Spitzcunnersdorf im Bezirk Zittau, doch hatte er von 5 verheirateten Söhnen nur zwei Enkelinnen. Die XV. Folge zählt bis 31. 10. 1966 schon 29 Familien (ohne USA und Holland). Weitaus die Mehrheit wohnt noch im heimatlichen Tal. Sp.

Die Steinemann-Tagung in Opfertshofen-Schaffhausen vom 28. Mai 1967. 40 Seiten mit 3 Abbildungen und 2 Ortswappen.

K a r l S t e i n e m a n n - O g g in Schaffhausen und 7 weitere Familienglieder konnten eine erste Familientagung mit 295 Teilnehmern organisieren. Ein unerwarteter, glänzender Erfolg! Im vorliegenden Heft berichtet Stadtarchivar

Ernst Steinemann, Schaffhausen, über die Herkunft und Ausbreitung des Geschlechtes. Hans Kläui bezeichnet es als alteingesessenes Alemannengeschlecht; es ist seit 1364 im Raume Aadorf-Hagenbuch-Elgg nachzuweisen. Der Name kommt wohl vom Weiler Steinen südlich des Schauenberges im Steinenbachtal. Die Steinemann in Hagenbuch, Opfertshofen und Rümlang sind eines Stammes mit den Steinmann in Turbental, Waltenstein und Humlikon. Die Stammreihe der Hagenbucher Linie läßt sich seit 1599, dem Beginn des Kirchenbuches in Aadorf, lückenlos aufstellen. Die Opfertshofer Linie zweigt 1530 von Hagenbuch ab; die Rümlanger Linie ist dort seit 1592 ansässig. Dr. iur. Hans Steinemann, Zürich, hat es unternommen, die Tagungsteilnehmer nach Berufszugehörigkeit und Wohnkanton statistisch zu erfassen. 25 Prozent kommen noch aus der Landwirtschaft, 12 Prozent gehören schon zu den akademischen Berufen. Sp.

Genealogisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte. Band 6/7. Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. Neustadt an der Aisch 1967, Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner. 272 Seiten und eine Bildtafel. DM 30.—.

Siegfried Rösch entwickelt «Die Ahnenschaft einer Biene». Hier stammen die männlichen Drohnen *nur* von einer weiblichen Königin ab. Die Königinnen kommen aus einem befruchteten Ei und haben einen Vater, während die Arbeitsbienen in einer Ahnenschaft überhaupt nicht vorkommen. Dazu sind im Normalfall alle Königinnen derselben Ahnengeneration identische Individuen, ebenso alle Drohnen. — *Roman Freiherr v. Prochazka* bespricht in «Die Przemysliden im Lichte der neuesten Forschung» die neuere Literatur. Wenn das in der wiedergegebenen Stammreihe der Herzöge und Könige von Böhmen kein Druckfehler ist, würde Boleslaw I. zwischen Wratisslaw I. und Boleslaw II. entfallen? — *Gerd Wunder* stellt in «Wilhelm der Eroberer und seine Verwandten in der Sicht der kontinentalen Dynastengenealogie» die Familie des Eroberers, seine Geschwister und die Verwandten des normännischen Herzogshauses zusammen, teilweise kritisch (mit 5 Deszendenztafeln). — Als Nr. 128 der «Ahnentafeln berühmter Deutscher» bringen *Claude-Charles Geyer* und *Wolfgang Huschke* die «Ahn- und Nachkommenliste des Dichters Ludwig Bechstein» (1801—1860), mit biographischen Angaben über den Dichter und seine mütterliche Familie, namentlich aber, in französischer Sprache, über seinen Vater Louis-Hubert Chevalier du Pontreau aus Fonteney-le-Comte (Vendée). — Ahnenliste und die Nachkommen bis in die Gegenwart von «Heinrich Anshelm von Ziegler und Klipphausen» (1663—1696), Deutschlands erfolgreichstem Romanschriftsteller des ausgehenden 17. Jahrhunderts, bietet *Adalbert Brauer*. — Fast 100 Seiten umfaßt «Preußische Soldaten und Soldatensöhne als Bürger von Berlin 1701—1813», erster Teil A—K, von *Carl Schulz*. Verzeichnet sind Name, Datum der Bürgeraufnahme, Gebühren, Beruf, Herkunft, Religion, Alter, Name und Beruf des Vaters und Dienstzeit. — *Eva Führmann geb. Beaury* berichtet über «Abwanderungen aus Savoyen in deutschsprachige Länder». — Schließlich folgen 7 Autorenreferate über Höchster Vorträge im Jahre 1966. Der Namenweiser (ohne die Berliner Bürger) umfaßt gegen

700 Eingänge. Wieder ein vielseitiger, hochinteressanter Band dieser wissenschaftlich so wertvollen Reihe! Sp.

Ahnen und Enkel. Sammlung von Ahnen- und Nachkommen-Listen. Hauptbearbeiter Friedrich Wilhelm Euler. Band 4, 1967. C. A. Starke Verlag Limburg a. d. Lahn. VIII und 315 Seiten, mit 38 Bildern, 7 Wappentafeln und 3 genealogischen Übersichtstafeln. Leinen DM 48.50.

Der Band enthält ausschließlich *Ahnen- und Nachkommen* von *Ernst Freiherr v. Gemmingen-Hornberg*, 1795—1834, und *Sophie geb. Freiin v. Degenfeld*, 1800—1880, zusammengestellt von Hans-Lothar Freiherr v. Gemmingen-Hornberg, Dr. iur., Heidelberg. Im Geleitwort des Verfassers und F. W. Eulers zur Ahnentafel wird besonders auf die immer wiederkehrenden Übergänge einerseits in die Schicht der Dynasten, andererseits in das städtische Patriziat und in Adelsgeschlechter entfernter Landschaften hingewiesen, im wesentlichen im 15. und 16. Jahrhundert, während das 17. und 18. Jahrhundert starke landschaftliche und städtische Schranken errichtete. Gültige Rückschlüsse aus solchen Beobachtungen in der Ahnentafel können allerdings nur bis zu der Grenze gezogen werden, in der die Ahnentafel einigermaßen vollständig vorliegt. Das ist hier die XI. Folge (die 1024er Reihe), deren Glieder in der Hauptsache noch im 15. Jahrhundert geboren sind. Wennmöglich sind deren Eltern noch angegeben, und wichtige weitere Vorfahren sind in Anmerkungen erwähnt. Nur bei den bürgerlichen Vorfahren von Nr. 5 von Prehn konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Nicht alle Quellen konnten ausgeschöpft werden, «dennoch darf gesagt werden, daß keine einzige Angabe ungeprüft und ohne den ernsthaften Versuch zu möglichst genauen Daten zu kommen, übernommen worden ist».

Eine Übersicht aller Geschwister in der Ahnentafel zeigt, wie deutlich eine Endogamie des Geschlechtes v. Gemmingen festzustellen ist. Schon in der 16er-Reihe ist 16 mit 28 identisch, während 25, 26, 27 und 30 anderen Linien des Geschlechtes angehören. Der Name findet sich in der X. Folge 28mal, in der XII. Folge 64mal. Mit den hier nicht mehr dargestellten Ahnengenerationen kommt der Stammvater Hans v. Gemmingen um 1250 wenigstens 221mal vor. Diese endogame Tendenz besteht sonst keineswegs immer, auch wenn eine Gruppe starke landschaftliche und ständische Geschlossenheit aufweist. Die anderen Geschlechter der 16er-Reihe mit größerem Ahnenkreis sind Rüdts v. Collenberg, vom Stain zum Rechtenstein, Wetzels v. Marsilien, v. Degenfeld, Thumb v. Neuburg und Senfft v. Sulburg. Die Wetzels v. Marsilien von Straßburg führen später in die Schweiz, noch näher die 1698 in Malans geborene Maria Flandrina Thumb v. Neuburg, deren Mutter eine v. Salis-Grüsch war. Die Nachkommenlisten mit Übersichtstafeln der lebenden Familienglieder reichen bis in die Gegenwart. Das Register nach Familiennamen der Ahnen umfaßt über 1300 Personen, dazu gut 400 Personen in der Ahnenliste, die nicht zu den Ahnen gehören. Die Nachkommenliste enthält auch rund 400 Personen. Sp.

Jaarboek van het Centraal Bureau voor Genealogie. Deel XIII, 's-Gravenhage, Nassaulaan 18. 1967. 272 Seiten mit Abbildungen auf 9 Tafeln und einer Stammtafel.

Das Ikonographische Bureau berichtet über aufgenommene Porträtssammlungen, u. a. wird die bei Pfarrer J. de Watteville erwähnt (v. Wattenwyl, v. Erlach, v. Graffenried). Von den Arbeiten seien genannt: de Gou, über das Geschlecht van den Broek (10 Generationen 1384—1723); Mac Lean, Militärtrauungen 1711—1784 der Schottischen Brigade in den Niederlanden (eine Maria Magdalena de Jenatsch heiratet 1783 in Maastricht Colin Dundas Graham, Major); van Kretschmar, zur Identifikation von unbekanntem oder falsch benanntem Porträts; van Eeghen, der Niedergang eines vornehmen Geschlechtes durch «unglücklich depensief natureel»; Wijnaendts van Resandt, die Abstammung der Van der Feltz, Luxemburg (1606 Heirat mit Margaretha Haller von Hallerstein; Belonje, Grabschriften in Akerslot (75 Nummern, meist aus dem 17. Jahrhundert); de Bye Dollemann, der Haarlemer Ursprung des Geschlechtes Diert van Melissant; Kam bietet die 1265 Eintragungen des Jahrzeitbuches der Kirche vom «Heiligen Geist» zu Leiden, angelegt 1386, mit Register nach Vornamen mit Angabe des Ehegatten, und, soweit vorhanden, nach Familiennamen. Das Namenregister (ohne Jahrzeitbuch) umfaßt etwa 1100 Namen. Sp.

Robert M a t a g n e . *Les Noppeneu.* Recherches Généalogiques et Héraldiques. 9 pages avec 4 illustrations. Extrait des Pages de la Société des Ecrivains Luxembourgeois de Langue Française vol. XIII.

Die Noppeneu in Luxemburg leiten ihren Namen von einer Ortschaft zwischen Lüttich und Maetsricht im holländischen Brabant her, die um 1500 verschwunden ist. Im 16. Jahrhundert erscheinen sie in Aachen, dann in Andernach als «Rheinpächter». Ein heute geführtes Wappen geht auf lic. iur. Daniel Noppeneu, * 1691, zurück, und ist das leicht abgewandelte Wappen seiner Mutter Catherine von Thenen. Sp.

Gedenkbuch des Deutschen Adels. Im Auftrage des Deutschen Adelsarchivs e. V. herausgegeben von Oberbibliotheksrat Dr. phil. Matthias Graf v. S c h m e t t o w . 1967. C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn. XI und 397 Seiten. Leinen DM 34.—.

Gesammelt wurden für das Gedenkbuch die Namen aller Gefallenen und Vermißten des Krieges 1939/45, dazu alle Opfer der Zivilbevölkerung, auch die aus politischen Gründen Umgekommenen. Alphabetisch geordnet steht Name, Geburtsort und -Datum, militärischer Grad und Truppeneinteilung, Ort und Datum des Todes: gefallen, abgestürzt als Flieger, untergegangen mit U-Boot, vermißt, gestorben an Verwundung oder in Gefangenschaft, bei Luftangriff, erschossen auf der Flucht oder beim Einmarsch der Roten Armee, hingerichtet nach dem 20. 7. 1944 oder sonst von der NS-Regierung. Die bekannt gewordenen Namen von 13 Adeligen, die als Kranke auf Befehl der Regierung getötet wurden, werden hier nicht genannt mit Rücksicht auf die Angehörigen. «Das Gedenkbuch enthält

unter 8284 Namen 4690 Gefallene, davon 140 in Stalingrad, die vielen als vermißt bezeichneten nicht gerechnet. 1069 Frauen, 164 Kinder unter 15 Jahren, 422 im Luftkrieg Umgekommene, davon 97 in Dresden, 232 bei oder nach Einmarsch der Roten Armee Umgekommene und 453 Menschen, die von eigener Hand starben». «. . . Namen, die hinüberleiten zu dem viel größeren Kreis derjenigen, die als politisch und rassisch Verfolgte im gleichen Zeitraum ermordet wurden» (aus dem Vorwort). Sp.

Gastone C a m b i n . *Armoriale Ticinese* con notizie storico--genealogiche sulle famiglie. Nuova serie, Parte terza. Archivio Araldico Svizzero 1966. 17 Seiten mit 29 Abbildungen.

44 Familien werden behandelt, jede mit einem oder mehreren blasonierten und teilweise abgebildeten Wappen. Eines der vier Wappen Camponovo beruht auf einer notariell beglaubigten Auskunft des Archivio Araldico Vallardi in Mailand: Dieses fand im «Cremosano» ein Wappen Campi (Camponovo ist schließlich auch ein Feld!), lieferte aber irrtümlich das im Manuskript darüberstehende Wappen Confalonieri! Sp.

Gaston C a m b i n . *Stemmario Lombardo del XVI. secolo*. Contributo all'araldica di alcune Comunità dell'Italia settentrionale e di terre ticinesi. Archivum Heraldicum 1967. 9 Seiten mit 2 Figuren und den Reproduktionen der 11 Wappentafeln.

Dieses interessante Manuskript wurde vor einigen Jahren auf einem Bücherstand in Mailand entdeckt, und vom Erwerber dem Archiv in Lugano geschenkt. Es enthält 93 Wappen, darunter 4 aus dem Tessin. Sp.

SUCHANZEIGE

«Gesucht werden Angaben über Geburtsorte und Geburtsdaten:

- von Jakob Rüesch (Rüsch, Rüösch, Ruösch) † 25. 8. 1673 in Wil SG, Herrenbauer auf dem st. gallischen Lehenhof (Herrenhofbauer) in Rickenbach bei Wil SG und seiner Ehefrau Barbara Brun, von Tobel TG (?), † 20. 1. 1664 in Wil SG.
- von Fridolin (Fridli) Rüesch (Rüösch, Ruösch, Rüötsch, Rösch), v. Tobel TG (?), † 14. 12. 1701 in Trungen bei Wil SG, ebenfalls Herrenbauer, in Rickenbach bei Wil SG.
- Vorfahren und Geschwister von Anna Maria Stoffel (Stofel), ∞ Rüesch, * 14. 10. 1761 in Arbon TG, † 23. 12. 1832 in Münchwilen TG, Tochter von Ignaz Stoffel (Stofel), Ratsherr in Arbon TG, und Maria Rosa Sutter (Suter).
- Wappen, Bildnisse und Stammtafeln der Familien Rüesch und Stoffel, zwecks Anfertigung von Fotocopien.
- Eigene Publikation über die «Stammfolge der Familie Rüsch (Rüesch), aus dem Raum Wil SG, Münchwilen TG und Dornbirn/Vorarlberg» stelle ich gerne zur Verfügung.

Zweckdienliche Hinweise bei angemessener Entschädigung werden erbeten an Rainer Rüsch, Ingenieur, An der Wigger, 4805 Brittnau AG.